Vorwort.

Es ist vorzugsweise das psychologische Interesse gewesen, welches seit einer Reihe von Jahren auf dem Gebiete der Philosophie sich geregt und sich geltend gemacht hat. Erst noch vor Kurzem ist der erste Theil der lang erwarteten und durch die ihm vorangeschickte Anthropologie bereits vor neun Jahren angekündigten Psychologie von Fichte erschienen: „Psychologie. Die Lehre vom bewussten Geiste des Menschen, oder Entwicklungsgeschichte des Bewusstseins, begründet auf Anthropologie und innere Erfahrung. Von J. H. Fichte"; und in Kurzem wird die ebenfalls seit Jahren vorbereitete Psychologie von Ulrici: „Gott und der Mensch. Erster Theil: Leib und Seele, Grundzüge einer Psychologie des Menschen" ans Licht treten. Allein es knüpft sich daran noch eine Reihe von Namen, welche sämmtlich in der Geschichte der neuern psychologischen Literatur sich hervorgethan und zum Theil tüchtige und anerkannte wissenschaftliche Arbeiten geliefert haben, so dass ich nicht glauben kann, dass Hegel noch jetzt sein Urtheil über diese Literatur wiederholen würde, welches er in der Einleitung zu seiner Philosophie des Geistes ausgesprochen hat: „Die Bücher des Aristoteles über die Seele mit seinen Abhandlungen über besondere Seiten und Zustände derselben sind noch immer das vorzüglichste und einzige Werk von spekulativem Interesse über diesen Gegenstand." Hegels Werke B. 7. Th. 3. S. 6.

Das Interesse am Psychologischen hat sich aber auch auf dem Gebiete der Wissenschaft der Theologie kund gegeben, besonders durch das gelehrte und mit Geist geschriebene Buch von Delitzsch: „System der biblischen Psychologie von Franz Delitzsch. Leipzig, 1855." Allein der Verfasser geht doch auch, wo er das eigentliche Gebiet der biblischen, namentlich der neutestamentlichen Psychologie betritt, von der vielfach verbreiteten Voraussetzung aus, dass die Wiedergeburt des Menschen mit einer verborgenen Umwandlung seines Willens beginne, wie es in dem Abschnitte von der Wiedergeburt heisst: „Aber jeder Gläubige weiss aus Erfahrung, dass sein Glaube mit einer geheimen göttlichen Wirkung auf seinen Willen begonnen hat", S. 309; und der unmittelbar sich anschliessende Zusatz: „dass diese Wendung des Willens die Hauptacte des Glaubens unentfaltet schon in sich schliesse," ist eher dazu angethan, den Sinn des Vorhergehenden zu verdunkeln, als ihn aufzuhellen. Es bleibt doch dabei, dass es die Erfahrung aller Gläubigen sei, dass ihre Wiedergeburt mit einer wunderbaren Umwandlung ihres Willens begonnen habe. Allein johanneische Erfahrung, wie wir sehen werden, ist das nicht, nach welcher vielmehr die Umwandlung des Willens das Letzte ist, was die Wiedergeburt an dem Menschen vollbringt.

Auch die nachfolgende kleine Abhandlung will als ein Beitrag zur biblischen Psychologie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angesehen werden. Sie möchte von Neuem darauf aufmerksam machen, wie wahr die Voraussetzung ist und sich in ihrer Wahrheit einem Jeden bewährt, der mit einem ernsten Sinne an das Studium des göttlichen Wortes geht, ich meine die Voraussetzung, von welcher die evangelische Kirche in ihren ersten Anfängen ausgegangen ist, und an welcher sie bis auf diesen Tag festgehalten hat: dass nämlich eine wunderbare Einheit und Uebereinstimmung der Gedanken durch die ganze heilige Schrift hindurchgehe, und dass diess ein Hauptbeweis für ihren göttlichen Ursprung sei, weil doch jedenfalls Uebereinstimmung und Wiederspruchslosigkeit ein unerlässliches Kennzeichen der Wahrheit ist. Sie möchte ferner einem Vorurtheile entgegentreten, welches sich besonders der Gebildeten in unserer Zeit bemächtigt hat, als bestände das Wort Gottes aus einer Sammlung von Schriften, welche, da sie aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Verfassern herrührten, jedes gemeinsamen Mittelpunktes ermangeln müssten, ja deren einzelne Verfasser, weil sie mehr von dunkeln Gefühlen oder einer schwärmerischen Begeisterung als von klaren Gedanken und einer besonnenen Einsicht geleitet würden, weder sich noch Andern über die Wahrheit ihrer Aussprüche Rechenschaft zu geben vermöchten. Sie möchte endlich an einem Beispiele nachweisen, wie das mit Ernst betrachtete göttliche Wort zu Ergebnissen führt, deren Wahrheit wir anerkennen, und von denen wir gestehen müssen, dass wir sie sonst schwerlich so bald gefunden haben würden, um dadurch wieder ein grösseres Vertrauen zu dem Worte zu erwecken, welches Gottes Wort heisst und sich selbst die Wahrheit nennt.

Ich habe mir hierzu, wie auch in einem früheren Versuche über „die Grundgedanken des johanneischen Evangeliums", wiederum die johanneischen Schriften, jedoch wieder mit Ausschluss der Apokalypse, gewählt, und mir diessmal die Darstellung der johanneischen Psychologie zur Aufgabe gemacht. Ich verstehe darunter die Art und Weise, wie sich Johannes den Organismus unseres inneren geistigen Lebens nach Erkenntniss, Empfindung und Willen gedacht hat. Es hat Etwas für sich, wenn man in neuerer Zeit auf psychologischem Gebiete vorzugsweise darauf gedrungen hat, die Methode der sogenannten exacten Wissenschaften, nämlich die allseitige und gründliche Erforschung des Thatsächlichen, auch auf die Wissenschaft der Psychologie anzuwenden und sich vor allen Dingen mit allem dazu gehörigen Material zu versehn. Allein man bedenkt dabei nicht, wie dieses sogenannte exacte Wissen, dieses Sammeln von Erfahrungen und Erforschen von Thatsachen, doch nur die eine Seite dieser wie aller concreteren Wissenschaften ist, worein wissenschaftliche Ordnung und Klarheit doch erst durch ein systematisches Wissen gebracht werden kann, und übersieht ganz und gar, dass das sogenannte Exacte an dem Wissen, was doch hier das Charakteristische an ihm sein soll, eigentlich und im Grunde gar nichts Wissenschaftliches ist. Indessen ich gebe die Berechtigung dieser Forderung auch auf psychologischem Gebiete zu: Die johanneische Psychologie hat zu ihrer Aufgabe die genaue Erforschung der in den johanneischen Schriften vorkommenden psychologischen Thatsachen, und nur die am Schlusse hinzugefügten Erläuterungen werden vielleicht hier und da diese Grenze überschreiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf